

## „Machet die Tore weit...“ Offene Stadtkirche Unna

Von welcher Seite man sich der Kreisstadt Unna auch nähert, immer hat man einen Blick auf das prägende Wahrzeichen dieser Stadt - die Evangelische Stadtkirche. Eine Kirche mitten in der Stadt, gleich neben dem Alten Markt. Eine gotische Hallenkirche von schlichter Schönheit und Eleganz.

Bis vor ein paar Jahren teilte diese Kirche das „Schicksal“ vieler evangelischer Kirchen in unseren Städten: Sie war verschlossen. Geöffnet lediglich an Sonn- und Feiertagen von 10.00 bis 11.00 Uhr zum Gottesdienst und für Trauungen.

Angeregt durch einige erfolgreiche Ausstellungen in der Ev. Stadtkirche – initiiert und durchgeführt vom Kulturamt des Kreises Unna – sowie durch eine erfolgreiche Reihe literarischer Predigten (in Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt) Mitte der 80er Jahre wuchs der Wunsch vieler Gemeindeglieder, die Kirche auch außerhalb der Gottesdienstzeiten zu öffnen, stieß jedoch im damaligen Presbyterium auf wenig Gegenliebe.

Erst durch Initiative einiger neuer Presbyteriumsmitglieder begann die Gemeinde in der Adventszeit 1995 mit zaghaften Versuchen, die Kirche zuerst nur an den Adventssamstagen und dann an den Markttagen zu öffnen.

Der **Erfolg der Kirchenöffnung** ließ nicht lange auf sich warten: viele Gemeindeglieder, aber auch Unnaer Bürgerinnen und Bürger sowie Touristen und Passanten besuchten die *offene* Kirche. Einige von ihnen zeigten zugleich Interesse, diese neue Arbeit mit zu begleiten.

Seit dieser Zeit hat die „Offene Stadtkirche Unna“ einen festen Kreis von 12 Mitarbeitenden - vom Rentner über die Hausfrau bis hin zum Schulleiter und einer Bestatterin. Einige von ihnen planen und organisieren unter der Leitung von Pfarrer Jörg Uwe Pehle in einem vom Presbyterium berufenen Ausschuss das Programm der Offenen Stadtkirche.

Alle gemeinsam setzen das inzwischen recht umfangreiche Veranstaltungsprogramm in großer Eigenverantwortlichkeit in die Tat um. Dazu gehören u.a. eine gute Öffentlichkeitsarbeit incl. Plakattieren, Bühnenaufbau und Kassendienst bei Konzerten sowie die regelmäßigen Aufsicht in der Offenen Stadtkirche.

Über diesen festen Kreis von Mitarbeitenden hinaus stehen immer wieder auch interessierte Menschen für bestimmte, klar beschriebene und zeitlich begrenzte Aufgaben und Projekte zur Verfügung, so z.B. beim Tag des Offenen Denkmals, der Krippenausstellung in der Adventszeit, den Taizé-Gottesdiensten, dem meditativen Tanz, dem Sitzen in der Stille oder bei den interreligiösen Gesprächen.

Seit den sieben Jahren ihres Bestehens hat sich die Offene Stadtkirche Unna auf diese Weise zu einem festen Bestandteil der gemeindlichen Arbeit der Ev. Kirchengemeinde und einem Veranstalter im Bereich der kirchlichen Kultur in der Stadt und dem Kreis Unna entwickelt.

Die **Veranstaltungen** und Angebote, dessen Breite der inhaltlichen Schwerpunkte gerade das Profil dieser Arbeit auszeichnet, erreichen Menschen mit verschiedenen Erwartungen und Ansprüchen an ihre Kirche und ermöglichen so neue Kontakte, die über die sonntäglichen Gottesdienste, Kasualhandlungen und feste Gemeindegruppen hinausgehen.

Neben Kinder-Mitmach-Konzerten und Gospel-Workshops werden thematische Ausstellungen, theologische Angebote, Lesungen und Musik in verschiedensten Ausführungen angeboten.

Auch thematisch bestimmte Gottesdienste, wie der Gottesdienst zum Welt-Aids-Tag, die ökumenischen Friedensgebete und Gottesdienste in Reaktion auf den Terroranschlag des 11. September 2001, regelmäßige Taizé-Gebete haben hier ihren Ort.

Durch die **regelmäßige Öffnung** der Ev. Stadtkirche an inzwischen 5 Tagen in der Woche (Di/Fr 10-13 Uhr, Mi 16-18 Uhr, Do 18-19 Uhr, Sa 11-13 Uhr), an denen zu einem stillen Gebet, zur Meditation oder einfach nur zur Besichtigung der Kirche eingeladen wird, erleben die Menschen in

Unna und darüber hinaus ihre Kirche neu – als einen einladenden Ort, der während des normalen Tagesablaufs besucht werden kann!

### **Finanzen**

Um die Arbeit der Offenen Stadtkirche auf Dauer finanzieren zu können, sind viele Schultern, die die Arbeit mittragen, und Kooperationspartner notwendig. Unter letzteren finden sich so neben den Referaten des Kirchenkreises Unna auch das Kulturamt der Stadt und des Kreises Unna, das Kulturzentrum Lindenbrauerei sowie der City-Werbering, ein Verband der Einzelhändler in Unna. Kosten und Erlöse der gemeinsamen Veranstaltungen werden geteilt und dadurch das Risiko für die Offene Stadtkirche minimiert. Laufende Kosten werden durch den Haushalt der Ev. Kirchengemeinde und durch Spenden, Kollekten und Eintrittsgelder gedeckt.

### **Ein vorläufiges Fazit: „Es lohnt sich!“**

Nach 7 Jahren „Offener Stadtkirche Unna“ können alle Beteiligten resümieren: Es lohnt sich! Die Schönheit der Kirche überzeugt. Sie ist das Herzstück der Arbeit. Darüber hinaus ist durch die regelmäßige Öffnung der Kirche und das breit gefächerte Programmangebot in der Stadt Unna eine neue Identität zur Ev. Stadtkirche gewachsen: „Da passiert etwas, das mich interessiert. Etwas, das mich anspricht, da komme ich vor. Da zeigt Kirche ein neues Gesicht - und ich kann rein in diese Kirche - in **meine** Kirche.“

### **Für die Praxis...**

Einige Hinweise zur Umsetzung der Öffnung einer Kirche.

### **Auf die Geschichte zurückgreifen**

In Unna haben wir die Erinnerung an das bunte Treiben in einer mittelalterlichen Stadtkirche wachgerufen. Früher war die Kirche werktags bei jeder Witterung kommunikativer Treffpunkt für Männer und Frauen. Die Andachtsplätze innerhalb der Kirche waren Anlaufstellen für Menschen mit aktuellen Sorgen, Nöten und Freuden. Daran lässt sich durch Informationen im Gemeindebrief und durch Bilddokumente im Eingang der Kirche erinnern, um Skeptiker zu gewinnen.

### **Verschiedene Einstiege anbieten**

Wir konnten beobachten, dass in unserer Stadt verschiedene Erwartungen an das Kirchengebäude gestellt wurden, die über die Gottesdienste und Amtshandlungen weit hinausgingen: Öffnung der Kirche an Werktagen zu Besichtigungszwecken und zur stillen Andacht – alternative Gottesdienstformen zu aktuellen Anlässen – ansprechender Raum für unterschiedliche Veranstaltungen und Veranstalter – ideale Voraussetzungen für Kunstausstellungen. All diese verschiedenen Interessen können gebündelt und zu einem Kreis von Mitverantwortlichen zusammengeführt werden.

### **Bescheiden anfangen!**

Um die Kräfte nicht überzustrapazieren, ist die Kirche in Unna zunächst nur an den beiden Markttagen für drei Stunden unter Aufsicht geöffnet worden. Erst danach wuchs das Programm zeitlich und inhaltlich rapide. Bei einem Ausbau der Angebote sind die vorhandenen Kräfte der Mitarbeitenden jedoch immer mit zu berücksichtigen!

### **Eine breite Angebotspalette erstellen**

Besucherinnen und Besucher einer „Offenen (Stadt)Kirche“ haben sehr unterschiedliche Motive für ihren Besuch, die zu beachten sind: sie wollen ihre ehemalige Taufkirche wiedersehen, sie interessieren sich für das kunsthistorische bedeutsame Gebäude, sie suchen Stille und Andacht, sie tragen Bitt- und Dankgebete in das ausliegende Gästebuch oder führen Gespräche mit den Aufsicht führenden Mitarbeitenden, sie besuchen Konzerte, Vorträge, Ausstellungen und Sondergottesdienste, die vom bekannten Angebot der Kirchengemeinde abweichen. Mit hoher Wahrscheinlichkeit trifft man in der „Offenen Stadtkirche“ einen gesprächsbe-reiten Pfarrer.

**Ein engagiertes Mitarbeiterteam aufbauen**

Indem alle Mitarbeitenden von Anfang an der Entwicklung und Durchführung der Idee mit beteiligt werden und ihre eigenen Vorstellungen und Interessen mit einbringen können, entsteht eine hohe Motivation. Das schafft verbindendes Verantwortungsgefühl, das sich zugleich auch einladend auf Besuchende auswirkt.

**Zuletzt: Einen langen Atem haben!**

Nicht immer kommen auf Anhieb viele Menschen in die Kirche. Es muss sich vielleicht herumsprechen, dass die Kirche jetzt auf ist. Manche Menschen hören von der Öffnung der Kirche erst durch Mundpropaganda. Das braucht Zeit.

© Jörg Uwe Pehle /Unna